

Eine Bewegung verändert Europa

Konferenzbericht der TTIP Aktionskonferenz



In einer zweitägigen Aktionskonferenz mit rund 500 Teilnehmenden haben sich GegnerInnen von TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership – Transatlantisches Freihandelsabkommen) und anderen Freihandelsabkommen aus dem gesamten Bundesgebiet mit Gleichgesinnten aus Europa und den USA ausgetauscht und vernetzt. Dabei entstanden nicht nur neue Strategien, um die Arbeit des Bündnisses voranzutreiben, sondern auch ein Optimismus und Kampfgeist, wie ihn die Aktiven zuletzt nach dem riesigen Erfolg der europäischen „Stop TTIP“-Bürgerinitiative und der Demonstration in Berlin am 10.10.2015 erlebten. Die Konferenz des Bündnisses TTIPunfairHandelbar war geprägt von spannenden Paneldiskussionen, interessanten Workshops und jeder Menge Raum für Gespräche und Austausch lokaler Initiativen und AktivistInnen.

Neue Ausblicke gab es zudem auf den prominent besetzten Podien. Neben den „Meilensteinen“ der Bewegung wurde im Auftaktpodium auf viele andere Aktionen zurückgeblickt und diskutiert, warum gewisse Strategien Erfolg hatten. Ernst-Christoph Stolper vom BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) begründete beispielsweise den Erfolg der Bürgerinitiative „Stop TTIP“ damit, dass TTIP und CETA – das europäisch-kanadische Abkommen, die vor der Finanzkrise konzipiert wurden – heute von den meisten BürgerInnen als nicht mehr sinnvoll empfunden würden. Sie verstünden dagegen immer mehr, dass Freihandelsabkommen die Macht der Konzerne steigerten. TTIP bleibt also weiterhin ein heißes Thema, betonte Petra Pinzler, TTIP-kritische Journalistin, entgegen ihrer ersten Einschätzung TTIP im Jahr 2013. Margot Rieger, eine der Initiatorinnen des lokalen Bündnisses Berchtesgadener Land/Traunstein, zog ebenfalls ein positives Fazit: TTIP sei auch

auf kommunaler Ebene ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt und ginge nun „wie ein Lauffeuer“ durch die Gemeinden. Aus unternehmerischer Sicht konnte Martina Römmelt-Fella von „KMU gegen TTIP“ berichten, dass kleine und mittlere Unternehmen sich trotz anfänglicher „Instrumentalisierung der Medien“ in verschiedenen Branchen gegen TTIP verbündet haben. Vonseiten des Deutschen Gewerkschaftsbundes nannte Stefan Körzell als besondere Motivation für den Protest gegen Freihandelsabkommen, dass die sogenannten Schiedsgerichte eine essentielle Gefahr für ArbeitnehmerInnen bedeuten. Auch für den britischen Diskussionsteilnehmer John Hilary von der NGO War on Want zählte die Teilnahme der Gewerkschaften in Großbritannien zu einem der wichtigsten Aspekte des Erfolgs der Anti-TTIP-Bewegung. Georg Janßen von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft erklärte die Mobilisierung gegen TTIP in der Landwirtschaft mit der tiefen Krise, in der viele Kleinbauern und -bäuerinnen durch eine „katastrophale Milchpolitik der EU“ steckten. Motivationen und erste Erfolge gegen TTIP gibt es also genug. Wie geht es aber zukünftig weiter? In einem waren sich alle einig: Die Bewegung ist über die Jahre sehr facettenreich und vielfältig geworden – und das soll auch so bleiben.

Was gibt Kassel der Bewegung mit auf den Weg?

Sowohl die deutschen TeilnehmerInnen als auch die internationalen Gäste, John Hilary, Melinda St. Louis (Public Citizen) aus dem USA und Mónica Vargas (Anti-TTIP-Kampagne Catalunya) aus Spanien plädierten geschlossen für den europäischen Schulterschluss: Damit Freihandelsabkommen wie TTIP gestoppt werden könnten, müssten sich die Bündnisse über Grenzen hinweg besser vernetzen. Des Weiteren müsse die Bewegung laut Maritta Strasser von Campact „aktiv und reaktiv“ sein, um beispielsweise die schon bald drohende Ratifizierung des CETA-Abkommens zu verhindern. Pia Eberhardt (CEO) appellierte, dass das Bündnis inhaltlich immer besser werden müsse, um seiner Verantwortung als starke Bewegung gerecht zu werden. Laut Alexis Passadakis (Attac) zeichne sich die Bewegung

dadurch aus, dass Umweltorganisationen, Kirchen, Gewerkschaften, Kulturrat und andere zum ersten Mal für den gemeinsamen Zweck protestierten.

Gemeinsam für gerechten Welthandel

Auf der Konferenz wurde über eine Vielfalt von Aktionen beraten, lokal und regional, zu speziellen Themen und Berufsgruppen wie beispielsweise über die überregionale Demonstration in Hannover am 23. April 2016 anlässlich des Treffens von US-Präsident Obama und Bundeskanzlerin Merkel bei der Hannover-Messe oder die dezentralen großen Demonstrationen im Herbst in mehreren Städten, wie auch den internationalen Aktionstag zu TTIP und CETA am 5. November 2016.

Wenn der Protest gegen TTIP letztendlich erfolgreich ist, bedarf es Alternativen zum Freihandel. Auch darüber wurde in Kassel diskutiert, denn fairer und nachhaltiger Handel spielte für alle Beteiligten eine entscheidende Rolle. Um dies im Detail zu besprechen, braucht es in Zukunft noch weitere Strategietreffen. Ausreichend Energie und Motivation scheint die Bewegung jedoch zu haben.

Annika Villmow und Nelly Grotefendt

Annika Villmow arbeitet derzeit beim Forum Umwelt und Entwicklung in der Redaktion des Rundbriefs. Nelly Grotefendt ist Referentin für Internationale Handelspolitik beim Forum Umwelt und Entwicklung.

Weitere Informationen zur Konferenz sowie eine ausführliche Dokumentation findet sich unter: <http://ttip-aktionskonferenz.de/>.

Dieser Artikel ist beim Forum Umwelt und Entwicklung im Rundbrief I/2016 – „Kampf um Land“ erschienen. Download unter: <http://www.forumue.de/rundbrief-i2016-kampf-um-land-lebensgrundlage-oekosystem-kapitalanlage/>